

11. September

Eben hat's Krach gegeben. Rubinfeld ist vom Bahnhof gleich zur Kundschaft gegangen. Ich ging direkt ins Hotel. Zimmer waren von Berlin vorbestellt. Der Kerl hat es gewagt ein Doppelzimmer zu bestellen. Dem habe ich aber vor allen Leuten einen Marsch geblasen. Was der sich denkt. Ich habe mir ein Einzelzimmer genommen.

12. September

Rubinfeld liegt im Hotel. Der Stiefelknecht hat's nicht ausgehalten. Er ist kaputt und R. hat ein Loch im Kopf. Was kommt er auch Nachts in mein Zimmer. Ich habe doch die Tür nicht für ihn unverschlossen gelassen. — Der Kleine aus Hannover hat sich wie ein Kavalier benommen. Er wird mich in Berlin besuchen.



16. September

Rubinfeld hat gepetzt. Der „Alte“ will mich rausschmeißen, wenn's noch mal passiert. Nu wenn schon. Heut brauch ich ihn nicht mehr. Und übrigens soll er sich vorsehen. Ich bin ein anständiger Charakter, aber sonst erzähl' ich mal seiner Frau einige Kleinigkeiten.

20. Oktober

Meine Mutter geht nicht mehr auf Aufwartung. Ich gebe ihr das Geld dafür. Sie hat's nicht mehr nötig andere zu bedienen, wenn sie eine so feine Tochter hat. Auch meiner Schwester geht's gut. Die hat jetzt ein Restaurant. Ein tüchtiges Mädcl. — Uebrigens gehe ich zum Ersten. Mir paßt der Laden nicht mehr.

5. November

Im neuen Geschäft ist ein noch mießerer Betrieb als im alten. Ich werde es wohl nicht ange aushalten.

12. November

Im Casino habe ich gestern Rubinfeld getroffen. Er ist noch immer scharf auf mich. Es war kein vernünftiger Gast da. Ich habe deshalb mit R. soupiert. Er hat sich sehr anständig benommen. Er meint ich wäre zu schade für den Nachtbetrieb. Aber was soll man machen. Die paar Eier die man im Geschäft verdient. —